

Das Bedeutungspotential dänischer und deutscher Imperativkonstruktionen im Vergleich

(Vorüberlegungen)

Lennart Westergaard

University of Copenhagen



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Das Bedeutungspotential des dänischen und deutschen Imperativs und ihrer Subkonstruktionen

(Vorüberlegungen)
Lennart Westergaard

University of Copenhagen



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Imperativ-Konstruktionen und Direktiva in verschiedenen Sprachen

Eine Passage aus *Fyrtøjet* (*Das Feuerzeug*, H. C. Andersen):

Tag **du** af kisten så meget guld, du vil!

Dänisch und Deutsch haben verschiedene Subkonstruktionen mit unterschiedlichem Bedeutungspotential entwickelt

Nimm dir aus der Kiste so viel Gold, du willst!

You may take from the chest what gold you will.

Das Bedeutungspotential von Imperativen ist wie bei allen anderen sprachlichen Zeichen sprachspezifisch.

Englische Imperativ eine eigentliche „Befehlsform“ (vgl. schon Searle 1979)



Imperativ und Modalpartikel

- Subkonstruktionen: Sprechereinstellung und Illokutionstyp
- Konventionalisierte und nicht-vollkompositionelle Bedeutung
- Ein Mienenfeld von falschen Freunden
- Hohe Relevanz für den DaF-Unterricht



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Imperativ und Modalpartikel

Subkonstruktionen: Sprechereinstellung und Illokutionstyp

Ein Mienenfeld von falschen Freunden

*Spis **blot/bare** alt det, du kan!*

Vs.

*Iss **bloß** auf!*

- Hohe Relevanz für den DaF-Unterricht



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Theoretische Relevanz und Hypothese

- Die Strukturierung der Begriffszone ‚direktiv‘ ist unterschiedlich in den beiden Sprachen
- Hypothese: Bedeutungspotential oder Bedeutungsstruktur des dänischen und deutschen Imperativs ähnlich, aber nicht identisch



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Maschinell auswertbar?

Möglichkeit maschineller Auswertung stark schematischer Bedeutungen wie Imperativ/Direktiva anhand von Kollokations-/Assoziationsanalysen (à la *grinsen/lächeln*) möglich?

- (grammatische) Bedeutungsrepräsentationen lassen sich als Exemplar-Cluster modellieren (z.B. Bybee 2010)
 - Hochfrequente Typen prägen die Bedeutung der abstrakten Konstruktion
- Type-Token-Frequenz ausschlaggebend
 - Müsste also durch Verbtypkollokationen ermittelbar sein
 - Vgl. auch Collostructional Analysis (Gries & Stefanowitsch)
- Problem: Fraglich wie viel Aufschluss Verbtypen über die Semantik des Imperativs geben
- Relevant wäre die Type-Token-Verteilung realisierten Sprechakte

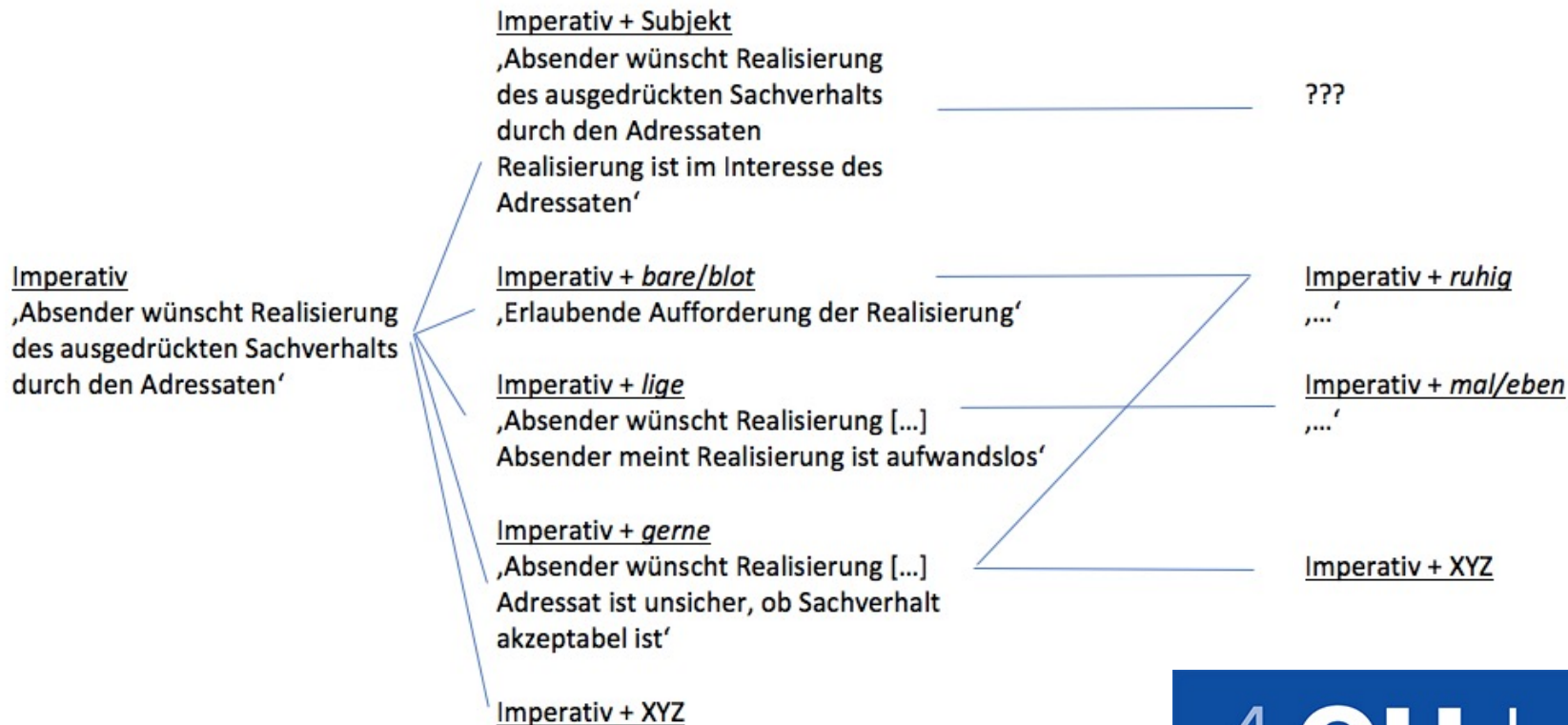


EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Kontrastives Schema

Dänisch

Deutsch



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Methodik

1. Aus dem InterCorp werden für das Sprachenpaar Dänisch-Deutsch sämtliche Imperativformen extrahiert
2. Für jedes Paar wird folgendes analysiert:
 1. Sprechakt
 2. Sprechereinstellung (falls relevant/möglich)
 3. Non-kompositionale Extraelemente (z.B. *du*, *bloß*, *halt*) oder Umschreibung
 4. Sonstiges

→ Vorschläge?
3. Vergleich mit Analysen in den Referenzgrammatikken (z.B. *Grammatik over Dansk Sprog*, *IDS-Grammatik*)
4. (Evt. weiterführende Analysen in größeren Einsprachigen Korpora)



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Möglicher positiver Nebeneffekt

- Möglichkeit etwas über die Pragmatik von Imperativen/Direktiven kontrastiv zu erfahren



EUROPEAN
UNIVERSITY
ALLIANCE

Danke/Tak!

